

Modulprüfung im Handlungsfeld Kulturarbeit–Gestalten und Lernen

Es folgen ein paar grundsätzliche Informationen, die aber kein Ersatz für eine Absprache des jeweiligen Themas mit den Dozenten sein können.

Es gibt grundsätzlich zwei mögliche Prüfungsformate:

A) Hausarbeit (2 CP nach SPO 2015)

B) Oder Projektdokumentation (2 CP nach SPO 2015) : es handelt sich um ein "eigenes Projekt", die Bearbeitung einer Fragestellung aus dem Bereich der Kulturarbeit, kulturellen Teilhabe oder kulturellen Bildung im sonderpädagogischen Kontext

- Die Darstellungsweise ist nicht diskursiv, wie bei einer Hausarbeit - sondern eher interpretierend –assoziativ –gestaltend, wie in einer künstlerischen Arbeit

- Zugrunde liegt ein (kulturelles) Projekt, das besucht, begleitet, beobachtet oder angeleitet wird. Aufgrund der Erfahrung mit diesem Projekt und des theoretischen Wissens zu diesem Themenbereich wird eine Fragestellung gefunden, unter der dieses Projekt bearbeitet wird.

Thema: Für das Thema sind verschiedene Grundlagen möglich:

- Einzelfälle oder Gruppen
- „produktive“ oder „rezeptive“ Kulturereignisse
- Kulturelle Teilhabe oder biografische Auswirkungen künstlerischer oder kultureller Praxis

Wenn ein Thema gefunden wurde, ist es oft hilfreich (zur Präzisierung der Fragestellung), auch einen Titel zu formulieren.

→ Titel für das Projekt bzw. für die Fragestellung in bezug auf das Projekt formulieren

→ Format: Powerpoint, Prezi, Video mit eingeblendeten Folien, Canva o.ä.

→ **Hinweis:** die Verwendung von Designvorlagen ist nur eingeschränkt sinnvoll, Vorlagen sollten dem Thema angemessen und erkennbar eigenständig gestaltet sein! Bilder aus dem Internet, die nur als „ Stellvertreter“ bzw. zur Illustration eingesetzt werden, sind **nicht erwünscht**. Es sollten entweder eigene Grafiken/ eigens erstellt Abbildungen oder Fotos aus dem bearbeiteten „Projekt“ verwendet werden.

→ Umfang : so, dass die Fragestellung einigermaßen umfassend bearbeitet ist (2 CP !)

→ Abgabefrist: keine, nur rechtzeitig, bevor die Note im PA sein muß

→ Mündliche Rückmeldung in der Sprechstunde, dann geht der Schein ins PA

→ Abgabe: in elektronischer Form, in jedem Fall in einem speicherbaren Format (da eine Kopie ans Prüfungsamt gehen muß, eine bleibt im Archiv des Faches. Bitte kennzeichnen, ob die Arbeit auch von anderen (z.B. Studierenden) angesehen werden darf.

→ Bewertungskriterien:

Projektidee—ist sie eigenständig, bietet sie Potential für eine kritische (!) Analyse zu einem der Themenbereiche der Kulturarbeit, wie nachvollziehbar wird sie dargestellt?

Theoretischer Hintergrund: Es sollte eine Einordnung in den Diskurs um verschiedene Kulturbegriffe zu erkennen sein, auch ein Bezug zu gesellschaftsbezogenen Themen wie der kulturellen Teilhabe sollte aus der Darstellung der Thematik hervorgehen. Also: Was sind die Überlegungen, die zu diesem Projekt angestellt werden können: warum findet hier was mit welcher Zielgruppe und unter welchen Rahmenbedingungen statt, warum ist die ausgewählte Fragestellung von Bedeutung für dieses Projekt? Wo gibt es Bezüge zwischen dem hier bearbeiteten Thema und der entsprechenden Literatur?

Hinweis:

Achtung bei der Verwendung von Quellen! Zitate von Homepages, die eher der Vermarktung dienen, ebenso Zeitungsartikel über ein Projekt o.ä., müssen reflektiert werden, wenn sie einbezogen werden und können nicht direkt der Bestätigung der eigenen Aussagen/ Schlussfolgerungen dienen!

Mediale Gestaltung: wie nachvollziehbar, ästhetisch ansprechend, innovativ , differenziert , der Thematik angemessen... ist die Gestaltung des Projektes und seiner Auswertung gemacht? Wie aussagekräftig ist das Bildmaterial, wie sinnvoll ist der Text-Bild-Bezug?

Da die Verwendung von Bildern von Personen immer der entsprechenden Einverständniserklärungen bedarf, ist es auch denkbar, die Abbildungen der Personen auf bestimmte Art zu „verfremden“ (z.B. nur von hinten zu fotografieren, oder die Gesichter technisch zu verändern usw.) bei bestimmten Themen bietet es sich ggf. auch an, nur Ausschnitte abzubilden, z.B. nur die Hände bei einer Tätigkeit o.ä.

Wirksamkeitsanalyse: Welche Erkenntnisse bezüglich der Fragestellung lassen sich aus der Darstellung / Auseinandersetzung mit diesem Projekt ziehen? Welche Aspekte des Themas können durch Bildauswahl, Texte u.ä. hervorgehoben werden, um diese Erkenntnisse sichtbar zu machen?

Welche Erkenntnisse ermöglicht das Projekt bzw., die Analyse des Projektes innerhalb einer der beiden großen übergeordneten Fragestellungen nach der kulturellen Teilhabe oder der biographischen Bedeutung von Kulturarbeit für Menschen in besonderen Lebenssituationen? Diese Frage muß nicht explizit beantwortet werden, sollte aber durch die theoretische Rahmung der Fragestellung erkennbar sein.

Wichtig ist insgesamt eine kritisch-interpretierende Herangehensweise, die ggf. auch einzelne Beispiele einbezieht und über eine rein dokumentierende Darstellung dessen, was stattgefunden hat, hinausgeht.

Achtung: Die Wirksamkeitsanalyse muss nicht unbedingt ausschließlich am Ende der Präsentation gesammelt dargestellt werden –die Ergebnisse der Deutung von Situationen, Aussagen usw. können auch im Verlauf der Darstellung bereits durch Auswahl der Bilder oder entsprechende Kommentare deutlich werden.